

**HOCHSCHULE**

Barbara Krug-Richter erklärt, warum das Fach „Historische Anthropologie“ an der Saar-Uni so beliebt ist. Seite B 4

# Saarland

**KULTUR REGIONAL**

Svenja Böttger, die Leiterin des Ophüls-Festivals, und Regisseur Florian Ross sehen die Kinos in der Krise. Seite B 5

SAARBRUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

## Verwaltungen bleiben weitgehend offline

Das Onlinezugangsgesetz sollte allen Bürgern digitale Behördengänge möglich machen. Bis Ende 2022 sollte es umgesetzt werden. Doch bundesweit hinken die Verwaltungen hinterher. Das Saarland landet sogar auf dem letzten Platz.

VON FLORIAN RECH

**SAARBRÜCKEN/BERLIN** Am Neujahrstag 2023 sollte es so weit sein. Nach den Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes sollten fast alle Leistungen der deutschen Verwaltungen zu Beginn dieses Jahres digital im Internet zur Verfügung stehen. Behördengänge, vom großen Ministerium in Berlin bis in die kleinste saarländische Gemeindeverwaltung, sollten digital über Verwaltungsportale im Netz möglich gemacht werden – ohne persönliches Erscheinen auf der Behörde oder im Rathaus und ohne lange Anträge auf Papier.

Bürgerinnen und Bürger sollten in ganz Deutschland von zu Hause aus zum Beispiel ihre Führerscheine beantragen oder ihren Wohnsitz ummelden können. Beschlossen hatte das der Deutsche Bundestag 2017 im Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen, kurz: Onlinezugangsgesetz (OZG), und den Verwaltungen auf Bund- und Länderebene fünf Jahre Zeit für die Umsetzung gegeben. Die fünf Jahre sind vorüber und die Verwaltungen deutschlandweit krachend an der Umsetzung des OZG gescheitert.

Besonders schlecht ist der Sachstand zum Ende der Umsetzungsfrist im Saarland. Von insgesamt 575 OZG-Verwaltungsleistungen, die im Internet zugänglich gemacht werden sollten, waren nach Angaben des saarländischen Ministeriums für Wirtschaft und Digitales zum Jahreswechsel erst 123 Verwaltungsleistungen digitalisiert. Das ist bei der OZG-Umsetzung nach Angaben des Bundesinnenministeriums der letzte Platz unter den Bundesländern. Von den 123 im Saarland umgesetzten Leistungen sind dabei auch noch 101 Bundesleistungen, die von den fachlich zuständigen Bundesressorts umgesetzt wurden.

„Die Bilanz ist im Saarland, ebenso wie in allen anderen Bundesländern auch, nicht zufriedenstellend. Die Ziele des OZG wurden zum



Während die Digitalisierung bei vielen Bürgerinnen und Bürgern im Lebensalltag angekommen ist, arbeiten die Verwaltungen in Deutschland und im Saarland noch oft analog. Voll digitalisierte Abläufe sind in den Verwaltungen noch selten.

FOTO: HORSTGERLACH/STOCKPHOTO

Stichtag nicht erreicht“, so Stephan Thul, Geschäftsführer des kommunalen Zweckverbandes „Elektronische Verwaltung im Saarland“, kurz: „eGo-Saar“. Der Verband kümmert sich im Saarland seit 2004 um die einheitliche Umsetzung der Verwaltungsdigitalisierung in den Städten, Gemeinden und den Landkreisen.

Doch was sind die Probleme der saarländischen Verwaltungen bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes? „Die Gründe hierfür liegen sicherlich in der enormen Komplexität des Vorhabens, die bundesweit unterschätzt wurde. Es geht um mehrere tausend einzelne Verwaltungsleistungen, gebündelt in 575 Leistungsbündeln und mit dem Bund, 16 Ländern und rund 11 000 Kommunen sehr viele Akteure, die es zu koordinieren gibt“, so Stefan Spaniol, Geschäftsführer des saarländischen Städte- und Gemeinde-tages (SSGT).

Als größte Probleme bei der Verwaltungsdigitalisierung nennen eGo-Saar, SSGT und das Ministerium für Digitales übereinstimmend fehlende Geldmittel und den Mangel an Fachkräften im IT-Bereich. „Die Digitalisierung von Verwal-

**„Digitalisierung ist eine Daueraufgabe.“**

Elena Yorgova-Ramankauskas  
Staatssekretärin im saarländischen  
Ministerium für Wirtschaft und Digitales

tungsleistungen und die OZG-Umsetzung stellen vor allem auch einen Kraftakt für die Kommunen dar“, so das saarländische Digital-Ministerium. Es fehlt an IT-Fachkräften. Ein Grund: Das Gehalt. Auch die freie Wirtschaft sucht massiv IT-Fachkräfte und zahlt, trotz Tarifanpassungen, in der Regel mehr als der öffentliche Dienst. „Zum anderen fehlen die finanziellen Mittel, um

die großen Herausforderungen, die mit der Digitalisierung einhergehen, bewältigen zu können“, so das Digital-Ministerium.

Trotz der momentanen schlechten Ausgangsbasis im Saarland soll es mit der Verwaltungsdigitalisierung aber in den kommenden Jahren vorangehen. Das OZG-Team des eGo-Saar wurde dabei erneut ausgebaut und der Zweckverband kündigte an, dass bereits 2023 weitere Verwaltungsleistungen für die Saarländerinnen und Saarländer digital zur Verfügung gestellt werden. Der eGo-Saar soll dabei gemeinsame Lösungen für alle saarländischen Kommunen entwickeln und diese dann zur Nachnutzung den Städten, Gemeinden und Kreisen zur Verfügung stellen.

„Digitalisierung ist eine Daueraufgabe. Auch mit der OZG-Frist Ende 2022 wird die Verwaltungsdigitalisierung in Bund, Ländern und

Kommunen nicht abgeschlossen sein“, erklärt Elena Yorgova-Ramankauskas, Staatssekretärin im saarländischen Ministerium für Wirtschaft und Digitales. „Bei der Digitalisierung der Verwaltung handelt es sich vielmehr um einen kontinuierlichen Prozess, der Politik und Verwaltung über 2022 hinaus begleiten wird.“ Damit das Projekt Digitalisierung der Verwaltungen künftig gelingt, ist aber aus Sicht der saarländischen Kommunen vor allem eines nötig: Geld. „Leider sind noch immer einige wichtige Fragen zu den Themen Nachnutzung, sprich die Nutzung von Leistungen, die eine andere Verwaltung entwickelt hat, und Kosten ungeklärt. Hier müssen vor allem angesichts der dramatisch schlechten Finanzlage der saarländischen Kommunen Lösungen von Bundes- und Landesregierung gefunden werden“, so Stefan Spaniol vom SSGT.

**REGIONALER LEITARTIKEL**

### Den Kommunen fehlen die Mittel

Das Saarland ist bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) aktuell bundesweites Schlusslicht. Es wäre einfach, den saarländischen Verwaltungen vorzuwerfen, sie hätten die Digitalisierung komplett verschlafen. Natürlich ist es peinlich, dass es in einem Industrieland wie Deutschland und einem Bundesland, das nach dem ehrgeizigen Plan der Landesregierung „bundes- und auch europaweit eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung“ übernehmen will, immer noch nicht möglich ist, digital seinen Wohnsitz umzumelden.

Aber es gibt auch gute Gründe, warum es mit der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes nur sehr langsam vorangeht. Den Kommunalverwaltungen im Saarland fehlte es schlicht an genügend Geld. Sowohl für Investitionen in die digitale Infrastruktur als auch, um fähige IT-Fachleute anzuwerben. Mit dem OZG wollte der Bund eine Verwaltungsdigitalisierung „von oben“ schaffen. Leider hat er dabei vergessen, die Kommunen als wichtigste umsetzende Verwaltungsebene bei der Planung ausreichend zu berücksichtigen und auch genügend Geld für die Umsetzung bereitzustellen.

Aber auch das Onlinezugangsgesetz selbst enthält aus kommunaler Sicht einen dicken Fehler. Es schreibt nur vor, dass die Antragsstellung digital möglich sein muss. Dabei sind die Verwaltungen, in denen diese Anträge ankommen sollen, ebenso wie die internen Abläufe und Fachverfahren noch gar nicht vollständig digitalisiert. Es ist keine Erleichterung, wenn Anträge von Bürgern zwar digital in der Verwaltung ankommen, dann aber die Daten mühsam in Fachprogramme kopiert werden müssen, um sie zu verarbeiten. Im Saarland werden für eine vollständig digitale Verwaltung aktuell erst die Grundlagen geschaffen und digitale Dokumentenmanagementsysteme und elektronische Akten eingeführt. Bevor solche Grundlagen nicht stehen, machen Online-Anträge gar keinen Sinn.



FLORIAN RECH

### Wichtige Leitfragen für Eltern zur Schulwahl

**SAARBRÜCKEN** (red) Die Landeselterninitiative für Bildung hat für Eltern, die ihre Kinder in den nächsten Wochen an weiterführenden Schulen anmelden müssen, „Leitfragen für die Schulwahl“ herausgegeben und sie ins Internet gestellt sowie allen Elternvertretungen in den Grundschulen geschickt.

„Wir, die wir auch Mitveranstalter des Saarländischen Schulpreises sind, wollen mit wenigen Fragen zum gemeinsamen Überlegen vor dieser wichtigen Entscheidung den Blick für die Qualität einer Schule schärfen“, erklärt der Sprecher der Initiative, Bernhard Strube.

Die Leitfragen stehen zum Download im Internet: [www.eltern-fuer-bildung.de](http://www.eltern-fuer-bildung.de)

Produktion dieser Seite:  
Manuel Götz  
Vincent Bauer

## Erfrischendes Vergnügen im Itzenplitzer Weiher

60 Hartgesottene wagten sich beim traditionellen Neujahrsschwimmen der Merchweiler Seelöwen in die sieben Grad kalten Fluten.

VON ANDREAS ENGEL

**HEILIGENWALD** Lag es an den eher frühlinghaften Temperaturen mitten im Winter oder an der Freude, dass Corona der Traditions-Veranstaltung in diesem Jahr endlich keinen Strich mehr durch die Rechnung machte? Jedenfalls konnten sich am Sonntag die Veranstalter des Neujahrsschwimmens im Itzenplitzer Weiher in Heiligenwald nicht über zu wenige Teilnehmer beklagen – im Gegenteil: „So viele Voranmeldungen hatten wir noch nie“, freute sich der Sprecher der Merchweiler Seelöwen, Michael Marx. 60 unerschrockene, verbootete Frauen und Männer wagten sich in die sieben Grad kalten Fluten des Itzenplitzer Weihers in Heiligenwald. Zudem bevölkerten hunderte Zuschauer die Ufer des Gewässers, um das Spektakel zu sehen.

Nach dem wetterbedingten Ausfall 2019 und den coronabedingten Absagen 2021 und 2022 fand am Sonntag wieder das beliebte

Neujahrsschwimmen statt. Die Merchweiler Seelöwen freuten sich riesig auf das coole Erlebnis im kalten Wasser des „Lake Itzi“

mit vielen neugierigen „Erstis“ und bestimmt vielen „Wiederholungstälern“. Die weiteste Anreise hatte mit Sicherheit Matthias Bielors

Berlin-Pankow. Mit fast 83 Jahren war mal wieder Horst Herrmann aus Kirkel-Limbach der älteste Teilnehmer. Er war nun bereits das dritte Mal dabei. „Der Weiher war zwar bereits zugefroren, ist mittlerweile aber wieder eisfrei“, sagte Marx. Und: „Noch nie seit Beginn des Eisschwimmens 2004 war die Wassertemperatur so lange über zehn Grad wie in diesem Jahr“.

Für die Sicherheit der Mitschwimmer waren die DLRG Illingen und das DRK Heiligenwald vor Ort. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr nicht mehr wie früher auf der Insel, sondern auf dem Werner-Altmeier-Platz am Waldhaus statt. Hier sei die bessere Infrastruktur und weniger Matsch. Wie immer ging der Erlös der Veranstaltung an einen guten Zweck. In diesem Jahr wurde die Mukoviszidose-Gruppe Saar-Pfalz bedacht.



Das Eisschwimmen der Seelöwen aus Merchweiler lockte in diesem Jahr nach zwei Jahren Pause so viele Schwimmer wie nie zuvor.

FOTO: ANDREAS ENGEL



Ein Schnappschuss vom kühnenden Bad fürs Fotoalbum.

FOTO: ANDREAS ENGEL